

Der bekannte US-Publizist Paul Craig Roberts würdigt den verstorbenen venezolanischen Präsidenten Hugo Chavez und kritisiert die diffamierenden Nachrufe in westlichen Medien.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 038/13 – 17.03.13**

Hugo Chavez

Von Paul Craig Roberts

Institute for Political Economy, 12.03.13

(<http://www.paulcraigroberts.org/2013/03/12/hugo-chavez-paul-craig-roberts-4/>)

Am 5. März 2013 starb Hugo Chavez, der Präsident Venezuelas und bedeutendste Gegner des Imperialismus. Die Washingtoner Imperialisten, ihre sich prostituierenden Medien und Think-Tanks und die von ihnen indoktrinierte US-Bevölkerung atmeten erleichtert auf, weil ein "Feind der USA" gehen musste.

Chavez stand den US-Amerikanern aber keineswegs feindlich gegenüber. Er lehnte nur den Herrschaftsanspruch Washingtons über andere Länder ab und verurteilte das Paktieren Washingtons mit elitären Regierungscliquen, die ihre Völker bestehlen, unterdrücken und hungern lassen. Er kämpfte gegen die von Washington ausgehende Ungerechtigkeit und gegen die US-Außenpolitik, die auf Lügen und militärischer Aggression beruht und auf Bomben und Invasionen setzt.

Washington verkörpert nicht die USA. In Washington wohnt der Teufel.

Weil Chavez ein Freund der Wahrheit und Gerechtigkeit war, wurde er in der westlichen Welt verleumdet, denn deren politische Führer sehen ihre Herrschaft durch die Wahrheit und die Gerechtigkeit bedroht.

Chavez genoss weltweites Ansehen. Anders als US-Politiker war Chavez – außer im Westen – in der ganzen Welt angesehen. Universitäten in China, Russland, Brasilien und anderen Ländern verliehen ihm die Ehrendoktorwürde – Harvard, Yale, Cambridge und Oxford taten das natürlich nicht.

Chavez war ein Wunder. Er war ein Wunder, weil er sich nicht von den USA und den Eliten Venezuelas kaufen ließ. Wenn Chavez käuflich gewesen wäre, hätte er sich an den Öleinnahmen (Venezuelas) so bereichern können, wie die Saudische Königsfamilie (an den Öleinnahmen Saudi-Arabiens), und wäre von der US-Regierung so belohnt worden, wie die anderen Marionetten Washingtons: mit Einladungen ins Weiße Haus. Als Diktator hätte er sein Leben lang unangefochten herrschen können, wenn er sich Washington unterworfen hätte.

Alle weiblichen und männlichen Marionetten Washingtons – von Asien, über Europa bis in den Mittleren Osten – sind begierig darauf, nach Washington eingeladen und damit für ihre Unterwerfung unter die imperialistische Weltmacht belohnt zu werden, die 68 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg immer noch Japan und Deutschland und 60 Jahre nach dem Korea-Krieg immer noch Südkorea besetzt hält und auch in vielen anderen "souveränen" Staaten Truppen stationiert und Militärbasen errichtet hat.

Politisch gesehen, hätte sich Chavez leicht kaufen lassen können. Er hätte nur populistische Reden halten, seine Verbündeten in der Armee schmieren, die Armen mit etwas grö-

ßeren Almosen als seine Vorgänger abspesen und sich den größten Teil der Öleinnahmen mit der korrupten Elite Venezuelas teilen müssen.

Chavez war aber unbestechlich, wie Rafael Correa, der dreimal wiedergewählte Präsident Ecuadors, der sich den Wünschen USA widersetzt und dem verfolgten Julian Assange politisches Asyl (in der Botschaft Ecuadors in London) gewährt hat, und wie Evo Morales, den ersten eingeborenen Präsidenten Boliviens seit der Eroberung dieses Landes durch die Spanier. Die Mehrheit der Venezolaner erkannte, dass Chavez unbestechlich war. Sie wählten ihn viermal zum Präsidenten und hätten ihn bis an sein Lebensende immer wieder gewählt. Es sind diese Unbestechlichen, die Washington am meisten hasst.

Je mehr korrupte westliche Politiker mit Unterstützung ihrer Medienhuren Chavez diffamiert haben, desto mehr liebten ihn die Venezolaner. Sie verstanden sehr gut, dass jemand, der so von Washington gehasst wurde, ein Geschenk Gottes für die Welt gewesen ist.

Es ist riskant, sich Washington zu widersetzen. Alle, die mutig genug sind, das zu tun, werden diffamiert. Sie riskieren, ermordet oder durch einen von der CIA inszenierten Staatsstreich gestürzt zu werden; 2002 war auch gegen Chavez schon einmal ein Staatsstreich eingefädelt worden (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Ch%C3%A1vez). Als die von der CIA instruierten venezolanische Eliten Chavez kidnappten und versuchten, ihn zu stürzen, wurde der Umsturz dadurch verhindert, dass die Venezolaner mit Hilfe von Militäreinheiten, sofort die Straßen besetzten, bevor Chavez von CIA-hörigen venezolanischen Komplizen ermordet werden konnte; die käuflichen Verschwörer kamen nur deshalb mit dem Leben davon, weil sich Chavez – anders als sie – human verhielt. Das venezolanische Volk stand in großer Geschlossenheit für alle sichtbar hinter Chavez und entlarvte damit die Behauptung der Bush-Regierung im Weißen Haus, Chavez sei ein Diktator, als Lüge.

Die korrumpierte New York Times ergriff damals Partei für die Handvoll elitärer Putschisten, die den demokratisch gewählten Chavez beseitigen wollten, und erklärte, nach dem Putsch einer kleinen Gruppe elitärer Reicher und der CIA gegen Chavez könne die venezolanische Demokratie nicht mehr von einem "Möchtegerndiktator" bedroht werden.

Die Lügen und Diffamierungen gehen auch nach Chavez Tod weiter. Der Westen wird ihm niemals verzeihen, dass er für Gerechtigkeit eingetreten ist. Auch Correa und Morales sind im Wege und stehen zweifellos schon auf der Liste der zu Ermordenden.

Die Magazine *CounterPunch*, *Fairness & Accuracy in Reporting* und Kommentatoren anderer Zeitschriften haben ein ganze Reihe Gift versprühender Nachrufe gesammelt, in denen die sich prostituierenden westlichen Medien das Verstummen der mutigsten Stimme auf diesem Planeten bejubelt haben. [s. <http://www.counterpunch.org/2013/03/08/obituaries-for-hugo-chavez/> und <http://fair.org/take-action/media-advisories/in-death-as-in-life-chavez-target-of-media-scorn/>]

Den vermutlich absurdesten Nachruf hat Pamela Sampson, die Wirtschaftsreporterin von *The Associated Press*, verfasst. Sie warf Chavez vor, Venezuelas Ölreichtum für "soziale Zwecke, staatlich subventionierte Lebensmittel, finanzielle Zuwendungen an arme Familien, kostenlos behandelnde Kliniken und Bildungsprogramme "verschwendet" zu haben. Er hätte das viele Geld wie Dubai in "den höchsten Wolkenkratzer der Welt" oder wie Abu Dhabi in Ableger des Louvre und des Guggenheim-Museums stecken sollen. [s. <http://www.fair.org/blog/2013/03/06/ap-chavez-wasted-his-money-on-healthcare-when-he-could-have-built-gigantic-skyscrapers/>]

Für die vielen Millionen Menschen, die Washington mit Krieg überzogen hat – in Afghanistan, im Irak, in Libyen, im Sudan, in Pakistan, im Jemen, in Somalia, in Syrien, in Palästina, im Libanon und in Mali – und die vielen Millionen Menschen, die Washington mit Sanktionen, Destabilisierung oder Invasionen bedroht – im Iran, in Russland, in China und in Südamerika – wird die Rede, die Chavez am 20. September 2006 während der Regierungszeit George W. Bushs vor der UN-Generalversammlung gehalten hat, für immer die größte Rede zu Beginn des 21. Jahrhunderts bleiben. (Eine deutsche Übersetzung der Rede ist aufzurufen unter <http://www.pelagius.de/assets/files/aktuelles/Chavez-Rede%20vor%20der%20UNO%2020.9.2006.pdf> .)

Chavez hielt seine mutige Rede in der Höhle des Löwen – oder nach seinen eigenen Worten vor dem Tor zur Hölle:

"Gestern stand der leibhaftige Satan auf diesem Podium und redete, als sei diese Welt sein Eigentum. Sie können noch den Schwefel riechen." ...

"Ein Psychiater sollte die gestrige Erklärung des Präsidenten der Vereinigten Staaten für uns analysieren. Er kam als Sprachrohr des Imperialismus, um uns zu verkünden, dass er mit Hilfe seiner geheimen Rezepturen die gegenwärtige Vorherrschaft, die Ausbeutung der Völker und die Ausplünderung der Welt fortsetzen will. Seine Rede könnte als Drehbuch für einen Film Alfred Hitchcocks dienen. Als Titel möchte ich 'Das Rezept des Teufels' vorschlagen."

Noch nie hatte die UN-Generalversammlung so klare Worte gehört, auch damals nicht, als die Sowjetunion noch eine starke Militärmacht war. Auf vielen Gesichtern zeichnete sich lächelnde Zustimmung ab, aber niemand wagte Beifall zu klatschen. Niemand wollte die US-Gelder für sein Heimatland aufs Spiel setzen.

Die Delegationen der USA und Großbritanniens verließen fluchtartig den Saal – wie Vampire, die vor Knoblauch und dem Kreuz, oder wie Werwölfe, die vor silbernen Kugeln fliehen.

Chavez sprach über die falsche Demokratie zum Nutzen von Eliten, die daheim mit Gewalt aufrechterhalten und in anderen Ländern mit "Waffen und Bomben" durchgesetzt wird. Chavez fragte, "Welcher Art Demokratie wollen Sie mit Marineinfanterie und Bomben verbreiten?"

Chavez warf George W. Bush vor, überall Terroristen zu sehen. "Wenn er Sie, mein Bruder, mit Ihrer dunklen Hautfarbe sieht, nennt er Sie einen Extremisten. Auch Evo Morales, den verehrten Präsidenten Boliviens, hält er für einen Extremisten. Die Imperialisten sehen überall Extremisten. Wir sind keineswegs Extremisten. Aber die ganze Welt ist wach geworden, und die Völker stehen auf."

In zwei kurzen Sätzen und wenigen Worten hat Chavez zu Beginn des 21. Jahrhunderts Washington für alle Zeiten charakterisiert: "Das Imperium hat Angst vor der Wahrheit und vor unabhängigen Stimmen. Die Imperialisten beschimpfen zwar uns als Extremisten, in Wirklichkeit sind aber sie die Extremisten."

In ganz Südamerika und allen Ländern außerhalb des Westens wird Washington für Chavez Tod verantwortlich gemacht. Die Südamerikaner erinnern sich noch gut an die in den 1970er Jahren vom Kongress durchgeführten Anhörungen, in denen das Church Committee (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Church_Committee) die verschiedenen CIA-Pläne zur Vergiftung Fidel Castros ans Licht brachte.

Auch das offizielle Dokument über die Operation Northwoods, die der US-Generalstab dem Präsidenten John F. Kennedy vorgeschlagen hat, ist heute in der ganzen Welt bekannt und online verfügbar. Die Operation Northwoods sah einen unter falscher Flagge geführten (US-)Angriff auf US-Bürger vor, der Kuba angelastet werden sollte, um die Weltöffentlichkeit auf einen von den USA inszenierten Regimewechsel in Kuba einzustimmen. Präsident Kennedy wies den Vorschlag als unmoralisch und einer verantwortungsbewussten Regierung unwürdig zurück. [s. http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Northwoods]

In Südamerika ist bereits der Verdacht aufgekommen, Washington könnte mit seinen abscheulichen Tötungstechnologien (seinen ABC-Kampfmitteln) bei Chavez Krebs ausgelöst haben, um ein Haupthindernis auf Weg zur Vorherrschaft der USA über Südamerika zu beseitigen.

Der Verdacht, dass Washington mit Chavez den größten Südamerikaner seit Simon Bolivar (s. http://interbrigadas.org/de/brigades_previous_simon_biography.htm) ermordet hat, wird niemals auszuräumen sein. Gleichgültig, ob er zutrifft oder nicht, dieser Verdacht ist wie in Stein gemeißelt. Je mehr Länder von Washington und der Globalisierung zerstört werden, desto unsicherer leben die (ausbeutenden) Eliten.

Präsident Franklin Delano Roosevelt (http://de.wikipedia.org/wiki/Franklin_D._Roosevelt) hat noch verstanden, dass Sicherheit für die Reichen nur durch wirtschaftliche Zugeständnisse an die unteren Klassen erkaufte werden kann. Roosevelt führte auch in den USA eine abgeschwächte Form der sozialen Demokratie ein, die europäische Politiker bereits als Voraussetzung für sozialen Zusammenhalt und politische und wirtschaftliche Stabilität erkannt hatten.

Die Regime Clintons, Bushs und Obamas haben die Stabilität untergraben, die Roosevelt wollte – und Frau Thatcher, die Herren Major und Blair und der gegenwärtige Premierminister haben den sozialen Frieden zwischen den Klassen Großbritanniens zerstört. Auch die führenden Politiker Kanadas, Australiens und Neuseelands haben den gleichen Fehler gemacht, indem sie auf Kosten der sozialen und wirtschaftlichen Stabilität die Macht an privaten Eliten abgegeben haben.

Gerald Celente (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Gerald_Celente) hat vorausgesagt, dass die Eliten den Hass und die Wut, die sie auf sich ziehen, nicht überleben werden. Ich vermute, dass er recht hat. Der US-Mittelstand löst sich auf, und die Arbeiterklasse ist zum Proletariat geworden; das soziale Netz wird zerstört, um das (riesige) Haushaltsdefizit auszugleichen, das durch Steuersenkungen für die Reichen, durch die Verlagerung von Jobs ins Ausland, durch kostspielige (völkerrechtswidrige) Kriege, durch (unzählige) US-Militärbasen im Ausland und durch Entschuldungszahlungen an Großbanken entstanden ist. Die US-Bevölkerung muss leiden, damit die Machteliten so weitermachen können wie bisher.

Die US-Eliten wissen, was ihnen droht. Deshalb haben sie nach dem Vorbild der Nazis das Innenministerium in ein Ministerium für Innere Sicherheit umgewandelt und mit so viel Munition versorgt, dass jeder US-Amerikaner fünfmal erschossen werden könnte; außerdem wurde (die Polizei) mit genügend gepanzerten Fahrzeugen ausgestattet, damit sie alle im Zweiten Zusatzartikel zur US-Verfassung garantierten Bürgerrechte (s. http://de.wikipedia.org/wiki/2._Zusatzartikel_zur_Verfassung_der_Vereinigten_Staaten) einfach niederwalzen kann. [Zusatzinfos dazu unter <http://www.informationclearinghouse.info/article34259.htm> und <http://www.forbes.com/sites/ralphbenko/2013/03/11/1-6-billion-rounds-of-ammo-for-homeland-security-its-time-for-a-national-conversation/>]

Mit Pistolen und Gewehren kann man sich nicht gegen Panzer wehren; diese Erfahrung mussten auch schon die Branch Davidians (die Anhänger einer religiösen Sekte, s.

http://de.wikipedia.org/wiki/Branch_Davidians) in Waco in Texas machen. Deshalb lässt sich die Handvoll elitärer Ausbeuter vor der US-Bevölkerung, die sie unterdrückt, auch von einer militärisch aufgerüsteten Polizei schützen; Washington hat die gesamte Polizei unter seine Kontrolle gebracht und mit Drohnen ausgerüstet, damit die wahren Führer der US-Bevölkerung ermorden werden können, die nicht der Legislative der Exekutive oder der Judikative angehören, sondern auf der Straße zu finden sein werden [weitere Informationen dazu unter <http://www.globalresearch.ca/the-militarization-of-law-enforcement-in-america-use-of-military-technology-and-tactics-by-local-level-police/5326303>].

In den USA gibt es auch schon Internierungslager, und die sind nicht etwa den Hirnen von Verschwörungstheoretikern entsprungen [weitere Infos dazu unter <http://www.youtube.com/watch?v=FfkZ1yri26s> und <http://info.publicintelligence.net/USArmy-InternmentResettlement.pdf>]. (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP24111_191211.pdf)

Wegen der Bedrohung der US-Bürger, die von ihrer eigenen Regierung ausgeht, haben am 7. März 2013 zwei US-Senatoren – Ted Cruz, ein Republikaner aus Texas, und Rand Paul, ein Republikaner aus Kentucky – einen Gesetzentwurf eingebracht, der die US-Regierung daran hindern soll, ihre eigenen Bürger zu ermorden. Darin steht: "Die Bundesregierung darf keine Drohnen einsetzen, um Bürger der Vereinigten Staaten zu töten, die sich in den Vereinigten Staaten aufhalten," außer, wenn diese Personen "andere Individuen unmittelbar mit dem Tod oder einer schweren körperlichen Verletzung bedrohen. Diese Ausnahmeregelung darf nicht so ausgelegt werden, dass es in den USA regelmäßig zur Tötung von US-Bürgern ohne den dazu von der Verfassung vorgeschriebenen Prozess kommt." [s. <http://www.cruz.senate.gov/record.cfm?id=339952>]

Die "unentbehrlichen Eliten" mit ihren Präsidenten Bush und Obama haben das 21. Jahrhundert mit Tod und Gewalt begonnen und nichts damit erreicht.

Die tödliche Gewalt, die Washington über die Welt gebracht hat, wird auf Washington und seine korrupten politischen Komplizen in anderen Ländern zurückschlagen. Gerald Celente hat recht: Der erste große Krieg des 21. Jahrhunderts hat erst begonnen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Infos über Paul Craig Roberts sind nachzulesen unter http://en.wikipedia.org/wiki/Paul_Craig_Roberts . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)


Paul Craig Roberts
Institute for Political Economy

Hugo Chavez
March 12, 2013

On March 5, 2013, Hugo Chavez, President of Venezuela and world leader against imperialism, died. Washington imperialists and their media and think tank whores expressed gleeful sighs of relief as did the brainwashed US population. An "enemy of America" was gone.

Chavez was not an enemy of America. He was an enemy of Washington's hegemony over other countries, an enemy of Washington's alliance with elite ruling cliques who steal from the people they grind down and deny sustenance. He was an enemy of Washington's injustice, of Washington's foreign policy based on lies and military aggression, bombs and invasions.

Washington is not America. Washington is Satan's home town.

Chavez was a friend of truth and justice, and this made him unpopular throughout the Western World where every political leader regards truth and justice as dire threats.

Chavez was a world leader. Unlike US politicians, Chavez was respected throughout the non-western world. He was awarded honorary doctorates from China, Russia, Brazil, and other countries, but not from Harvard, Yale, Cambridge, and Oxford.

Chavez was a miracle. He was a miracle, because he did not sell out to the United States and the Venezuelan elites. Had he sold out, Chavez would have become very rich from oil revenues, like the Saudi Royal Family, and he would have been honored by the United States in the way that Washington honors all its puppets: with visits to the White House. He could have become a dictator for life as long as he served Washington.

Each of Washington's puppets, from Asia to Europe and the Middle East, anxiously awaits the invitation that demonstrates Washington's appreciation of his or her servitude to the global imperialist power that still occupies Japan and Germany 68 years after World War II and South Korea 60 years after the end of the Korean War and has placed troops and military bases in a large number of other "sovereign" countries.

It would have been politically easy for Chavez to sell out. All he had to do was to continue populist rhetoric, promote his allies in the army, throw more benefits to the underclass than its members had ever previously experienced, and divide the rest of the oil revenues with the corrupt Venezuelan elites.

But Chavez was a real person, like Rafael Correa, the three-term elected president of Ecuador, who stood up to the United States and granted political asylum to the persecuted Julian Assange, and Evo Morales, the first indigenous president of Bolivia since the Spanish conquest. The majority of Venezuelans understood that Chavez was a real person. They elected him to four terms as president and would have continued electing him as long as he lived. What Washington hates most is a real person who cannot be bought.

The more the corrupt western politicians and media whores demonized Chavez, the more Venezuelans loved him. They understood completely that anyone damned by Washington was God's gift to the world.

It is costly to stand up to Washington. All who are bold enough to do so are demonized. They risk assassination and being overthrown in a CIA-organized coup, as Chavez was in 2002. When CIA-instructed Venezuelan elites sprung their coup and kidnapped Chavez, the coup was overthrown by the Venezuelan people who took to the streets and by elements of the military before Chavez could be murdered by the CIA-controlled Venezuelan elites, who escaped with their own venal lives only because, unlike them, Chavez was humanitarian. The Venezuelan people rose in instantaneous and massive public defense of Chavez and put the lie to the Bush White House claim that Chavez was a dictator.

Showing its sordid corruption, the New York Times took the side of the undemocratic coup by a handful of elitists against the democratically elected Chavez, and declared that Chavez's removal by a small group of rich elites and CIA operatives meant that "Venezuelan democracy is no longer threatened by a would-be dictator."

The lies and demonization continue with Chavez's death. He will never be forgiven for standing up for justice. Neither will Correa and Morales, both of whom are no doubt on assassination lists.

CounterPunch, Fairness & Accuracy in Reporting, and other commentators have collected examples of the venom-spewing obituaries that the western pressites have written for Chavez, essentially celebrations that death has silenced the bravest voice on earth. <http://www.counterpunch.org/2013/03/08/obituaries-for-hugo-chavez/>
<http://fair.org/take-action/media-advisories/in-death-as-in-life-chavez-target-of-media-s-corn/>

Perhaps the most absurd of all was Associated Press business reporter Pamela Sampson's judgment that Chavez wasted Venezuela's oil wealth on "social programs including state-run food markets, cash benefits for poor families, free health clinics and education programs," a poor use of money that could have been used to build sky scrappers such as "the world's tallest building in Dubai and branches of the Louvre and Guggenheim museums in Abu Dhabi."
<http://www.fair.org/blog/2013/03/06/ap-chavez-wasted-his-money-on-healthcare-when-he-could-have-built-gigantic-skyscrapers/>

Among the tens of millions of Washington's victims in the world—the people of Afghanistan, Iraq, Libya, Sudan, Pakistan, Yemen, Somalia, Syria, Palestine, Lebanon, Mali, with Iran, Russia, China, and South America waiting in the wings for sanctions, destabilization, conquest or reconquest, Chavez's September 20, 2006 speech at the UN General Assembly during the George W. Bush regime will stand forever as the greatest speech of the early 21st century.

Chavez beards the lion, or rather Satan, in his own den:

"Yesterday, the devil himself stood right here, at this podium, speaking as if he owned the world. You can still smell the sulfur."

"We should call a psychiatrist to analyze yesterday's statement made by the president of the United States. As the spokesman of imperialism, he came to share his nostrums, to try to preserve the current pattern of domination, exploitation and pillage of the peoples of the world. An Alfred Hitchcock movie could use it as a scenario. I would even propose a title: 'the Devil's Recipe.'"

The UN General Assembly had never heard such words, not even in the days when the militarily powerful Soviet Union was present. Faces broke out in smiles of approval, but no one dared to clap. Too much US money for the home country was at stake.

The US and UK delegations fled the scene, like vampires confronted with garlic and the Cross or werewolves confronted with silver bullets.

Chavez spoke about the false democracy of elites that is imposed by force and on others by "weapons and bombs." Chavez asked, "What type of democracy do you impose with Marines and bombs?"

Wherever George W. Bush looks, Chavez said, "he sees extremists. And you, my brother—he looks at your color, and he says, oh, there's an extremist. Evo Morales, the worthy president of Bolivia, looks like an extremist to him. The imperialists see extremists everywhere. It is not that we are extremists. It is that the world is waking up. It is waking up all over and people are standing up."

In two short sentences totaling 20 words, Chavez defined for all times early 21st century Washington: "The imperium is afraid of truth, is afraid of independent voices. It calls us extremists, but they are the extremists."

Throughout South America and the non-western world, Chavez's death is being blamed on Washington. South Americans are aware of the US congressional hearings in the 1970s when the Church Committee brought to light the various CIA schemes to poison Fidel Castro.

The official document presented to President John F. Kennedy by the US Joint Chiefs of Staff, known as the Northwoods Project, is known to the world and is available online. The Northwoods project consisted of a false flag attack on American citizens in order to blame Cuba and create public and world acceptance for US-imposed regime change in Cuba. President Kennedy rejected the proposal as inconsistent with morality and accountable government. http://en.wikipedia.org/wiki/Operation_Northwoods

The belief has already hardened in South America that Washington with its hideous technologies of death infected Chavez with cancer in order to remove him as an obstacle to Washington's hegemony over South America.

This belief will never die: Chavez, the greatest South American since Simon Bolivar, was murdered by Washington. True or false, the belief is set in stone. As Washington and globalism destroy more countries, the lives of elites become more precarious.

President Franklin Delano Roosevelt understood that security for the rich required economic security for the underclasses. Roosevelt established in the US a weak form of social democracy that European politicians had already understood was necessary for social cohesion and political and economic stability.

The Clinton, Bush, and Obama regimes set about undermining the stability that Roosevelt provided, as Thatcher, Major, Blair, and the current prime minister of the UK undermined the social agreement between classes in the UK. Politicians in Canada, Australia, and New Zealand also made the mistake of handing power over to private elites at the expense of social and economic stability.

Gerald Celente predicts that the elites will not survive the hatred and anger that they are bringing upon themselves. I suspect that he is correct. The American middle class is being destroyed. The working class has become a proletariat, and the social welfare system is being destroyed in order to reduce the budget deficit caused by the loss of tax revenues to jobs offshoring and the expense of wars, overseas military bases, and financial bailouts. The American people are being compelled to suffer in order that elites can continue with their agendas.

The US elites know what is coming. That is why they created a Nazi-style Ministry of the Interior known as Homeland Security, armed with enough ammunition to kill every American five times and with tanks to neutralize the Second Amendment rights of Americans. <http://www.informationclearinghouse.info/article34259.htm>
<http://www.forbes.com/sites/ralphbenko/2013/03/11/1-6-billion-rounds-of-ammo-for-homeland-security-its-time-for-a-national-conversation/>

Pistols and rifles are useless against tanks, as the Branch Davidians found out in Waco, Texas. The protection of a small handful of elites from the Americans they are oppressing is also the reason the police are being militarized, brought under Washington's control and armed with drones that can assassinate the real leaders of the American people who will be, not in the legislative, executive, or judicial chambers, but in the streets. <http://www.globalresearch.ca/the-militarization-of-law-enforcement-in-america-use-of-military-technology-and-tactics-by-local-level-police/5326303>

Internment camps in the US appear to be real and not a conspiracy theory. <http://www.youtube.com/watch?v=FfkZ1yri26s>
<http://info.publicintelligence.net/USArmy-InternmentResettlement.pdf>

The threat that the US government poses to its own citizens was recognized on March 7, 2013, by two US Senators, Ted Cruz (R-TX) and Rand Paul (R-KY), who introduced a bill to prevent the US government from murdering its own citizens: "The Federal Government may not use a drone to kill a citizen of the United States who is located in the United States" unless the person "poses an imminent threat of death or serious bodily injury to another individual. Nothing in this section shall be construed to suggest that the Constitution would otherwise allow the killing of a citizen of the United States in the United States without due process of law." <http://www.cruz.senate.gov/record.cfm?id=339952>

The "indispensable people" with their presidents Bush and Obama have begun the 21st century with death and violence. That is their only legacy.

The death and violence that Washington has unleashed will come back to Washington and to the corrupt political elites everywhere. As Gerald Celente says, the first great war of the 21st century has begun.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern